

Die coole CraUmWinkLeitung

Seit 12. Oktober hat der Wasser- und Abwasserzweckverband Apfelstädt-Ohra in Crawinkel eine neue Baustelle. Die Karl-Marx-Straße zwischen Einmündung Bachstraße und Kreuzung Erfurter Straße ist dran.

Gleich zwei Umleitungen für den Transitverkehr sind deshalb nötig: Wer aus Richtung Ohrdruf kommt, wird von der B 88 auf Höhe der Einmündung der Straße von Wölfis „abgefangen“, via Waldweg zur Bahnhofstraße und dann über deren Verlängerung in Richtung des östlichen Ortsausgangs geführt – ein Weg, der sonst nur Anrainern erlaubt ist.



Aus Richtung Frankenhain, kurz hinterm Bahnübergang, geht es auf einen ehemaligen Feldweg, der zur Waldstraße führt und die für den neuen „Job“ eine dicke Schotterdecke bekam.

Zu Beginn zeigten sich Kraftfahrer irritiert – wohl auch wegen der eigenwilligen Ausschilderung der Umleitungsstrecken. Viel hilft eben nicht viel – auch nicht bei Verkehrs- und Hinweisschildern (siehe Fotos).

Die Verkehrsprovisorien herrichten und beschildern zu lassen, kostete gut 70.000 Euro. Die Hälfte übernahm das Straßenbauamt Mittelthüringen. „Alle mal günstiger, als wenn wir weiträumig hätten umleiten lassen“, sagt Werkleiter Thomas Chowanietz. In dem Falle wäre „weiträumig“ wörtlich zu nehmen gewesen, weil die A 71 und A 73 ins Spiel kam. Viel längere Wege wären das eine gewesen. 20.000 Euro Mehrkosten für den Verband das andere.



Gebaut werden jetzt der Abwasserkanal und 60 zugehörige Hausanschlüsse. Dazu kommen eine neue Trinkwasserleitung und 30 Hausanschlüsse.

Die Planung und Bauüberwachung liegen in den bewährten Händen der IKW

Ingenieure aus Ohrdruf. Gebaut wird von Firma TS Bau Ilmenau. Unterm Strich summieren sich die Kosten auf 443.000 Euro.

Falls der Wettergott gnädig mit den Bauarbeitern ist, soll noch im Dezember alles erledigt sein. „Trotzdem müssen alle mächtig Gas geben“, drängt Chowanietz aufs Tempo. Schließlich gilt auch hier: Nach der Baustelle ist vor der Baustelle.

Seit Jahren schon scharrt der Zweckverband mit den Füßen, will die Ver- und Entsorgungs-„Eingeweide“ der Bahnhofstraße auf Vordermann bringen lassen.

Dort hat aber das Straßenbauamt Mittelthüringen das Sagen, ist Baulastträger. Bisher fehlten die Gelder im Landeshaushalt. Jetzt scheinen sie sicher, soll der Baustart im April 2016 sein. Die Fertigstellung wäre dann nach Plan Mitte Dezember 2016.

Texte/Fotos: Rainer Aschenbrenner / Curcuma Medien

Zweiter Anlauf für den „Wassercent“

Das 1-Cent-Stück ist uns lieb – und teuer. Schließlich betragen die Herstellungskosten für das 2,3 Gramm schwere Geldstück, das aus 94,45 % Eisen und 5,65 % Kupfer besteht, exakt 1 Cent. Hingegen bekommen die Münzprägen das 2-Euro-Stück für schlappe 13 Cent hin. Doch auch Kleinvieh macht Mist. Oder bringt Mehreinnahmen im Landeshaushalt – sei es durch Steuern, sei es durch Abgaben. Abgaben wie den „Wassercent“.

Thüringens Umweltminister Jürgen Reinholz (CDU) scheiterte grandios beim ersten Versuch 2012, eine „Wasserentnahmegebühr“ einzuführen.

Nun also versucht seine Nachfolgerin Anja Siegesmund (GRÜNE) einen neuen Anlauf: Thüringens Landesregierung plant den „Wassercent“ ab 2017. Rückwirkend sollen dann für den

verbrauchten Kubikmeter Wasser 4 bis 10 Cent fällig werden – je nach Herkunft des Trinkwassers. Die rot-rot-grüne Regierungskoalition in Erfurt schätzt die Mehrkosten pro Person auf etwa 4 Euro im Jahr. Die Einnahmen von geplanten 12,3 Mio. Euro im Jahr sollen dem Hochwasserschutz zugute kommen.

Das Anhörungsverfahren für den Entwurf des Gesetzes läuft. „Noch ist aber nichts entschieden“, sagt Werkleiter Thomas

Chowanietz. Zahlreich seien die Einwände. Nicht nur große Industrieunternehmen müssten mit erheblichen Mehrausgaben rechnen, was z.

B. die IHK Südthüringen kritisiert. Auch der Gemeinde- und Städtebund Thüringens und der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (Landesgruppe Mitteldeutschland) (BDEW) erheben Einsprüche.

Der BDEW kritisiert schon die Begründung der Abgabe scharf: Für den Hochwasserschutz haben die Wasserversorger ohnehin bei deren Anlagen zu sorgen. Trinkwasser teurer zu machen, würde

zudem noch mehr zum Sparen reizen. „Kontraproduktiv“ nennt das der BDEW angesichts der Verbräuche im Freistaat, die jetzt schon bundesweit die niedrigsten sind. Und nicht zuletzt würden

nach derzeitiger Gesetzeslage 83 % der Einnahmen „von den Trägern der öffentlichen Trinkwasserversorgung, also letztendlich von deren Kunden“, aufgebracht werden. Das wäre ungerecht, weil jene, die Wasser für land- und forstwirtschaftliche Zwecke oder die Fischerei nutzen, vom „Wassercent“ befreit werden können. Dies, obwohl gerade sie „Beeinträchtigungen der Gewässer“

durch die Belastungen mit Pflanzenschutzmitteln und Düngern zu verantworten haben, was auch kontrovers und öffentlich diskutiert wird.



Impressum:

Wasser- und Abwasserzweckverband Apfelstädt-Ohra
Vorsitzender Thomas Reinhardt
Westfalenstraße 9 – 99885 Ohrdruf

Sprechzeiten: Die. 9 – 12/13 – 17 Uhr, Do. 9 – 12/13 – 18 Uhr
Geschäftszeiten: Mo.-Do. 9 – 12/13 – 16 Uhr, Fr. 9 – 12 Uhr
Tel.: 03624 31703-0 – Fax: 03624 31703-12 – Internet: www.wazv-ao.de